

Staatskirchenrechtliche Abhandlungen

Band 37

Recht und Freiheit im Staatskirchenrecht

**Das Selbstbestimmungsrecht
der Religionsgemeinschaften als Grundlage
des staatskirchenrechtlichen Systems
der Bundesrepublik Deutschland**

Von

Georg Neureither



Duncker & Humblot · Berlin

GEORG NEUREITHER

Recht und Freiheit im Staatskirchenrecht

Staatskirchenrechtliche Abhandlungen

Herausgegeben von

Otto Depenheuer · Alexander Hollerbach · Josef Isensee
Joseph Listl · Wolfgang Loschelder · Hans Maier · Paul Mikat
Stefan Muckel · Wolfgang Rüfner · Christian Starck

Band 37

Recht und Freiheit im Staatskirchenrecht

Das Selbstbestimmungsrecht
der Religionsgemeinschaften als Grundlage
des staatskirchenrechtlichen Systems
der Bundesrepublik Deutschland

Von

Georg Neureither



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Neureither, Georg:

Recht und Freiheit im Staatskirchenrecht : das Selbstbestimmungsrecht
der Religionsgemeinschaften als Grundlage des staatskirchenrechtlichen
Systems der Bundesrepublik Deutschland / Georg Neureither. –

Berlin : Duncker und Humblot, 2002

(Staatskirchenrechtliche Abhandlungen ; Bd. 37)

Zugl.: Jena, Univ., Diss., 2001

ISBN 3-428-10838-8

Alle Rechte vorbehalten

© 2002 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme und Druck:

Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0720-7247

ISBN 3-428-10838-8

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 

Meinen Eltern

Vorwort

Diese Abhandlung ist von der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Sommersemester 2001 als Dissertation angenommen worden. Für die Drucklegung wurde sie gekürzt und aktualisiert; sie befindet sich jetzt auf dem Stand des 1. 1. 2002, in Einzelfällen auch auf einem späteren.

Mein Dank gilt an erster Stelle meinem Doktorvater Herrn Professor *Dr. Michael Brenner*; er hat den Themenvorschlag angenommen, die Arbeit in vielerlei Hinsicht weitergebracht und das Erstgutachten erstellt. Innerhalb kurzer Zeit hat Herr Professor *Dr. Walter Pauly* das Zweitgutachten angefertigt; ihm gilt ebenfalls mein Dank.

Den Herausgebern der Reihe „Staatskirchenrechtliche Abhandlungen“ und dem Verlag Duncker & Humblot gebührt Dank dafür, daß die Arbeit in dieser Reihe erscheinen kann.

Herrn *Christopher Frey* bin ich dankbar für die Mühe des Korrekturlesens.

Das Erzbistum Freiburg, das Bistum Erfurt und der Verband der Diözesen Deutschlands haben die Drucklegung durch einen großzügigen Druckkostenzuschuß unterstützt, wofür ich ebenfalls dankbar bin.

Ich widme die Arbeit meinen Eltern.

Heidelberg, 15. 6. 2002

Georg Neureither

Inhaltsübersicht

Einleitung	27
I. Grundlegende staatskirchenrechtliche Diskussionen	28
II. Gegenstand und Ziel der Arbeit	36
III. Gang der Darstellung	37
IV. Definitionen	39

1. Kapitel

Die bisher entwickelten staatskirchenrechtlichen Systeme	41
I. Das System der Subordination	41
II. Das System der Koordination	52
III. Das ständestaatliche Modell	60
IV. Das verbandspluralistische Modell	62
V. Das leistungsstaatliche Modell	66
VI. Zwischenergebnis	68

2. Kapitel

Das Selbstbestimmungsrecht der Völker und das Selbstbestimmungsrecht des Menschen	70
I. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker	70
II. Das Selbstbestimmungsrecht des Menschen	86

III. Der gemeinsame Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker und des Selbstbestimmungsrechts des Menschen	98
IV. Der geistesgeschichtliche Hintergrund	110
V. Zwischenergebnis	123

3. Kapitel

Das Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften	125
I. Methodisches	126
II. Sedes materiae	130
III. „Selbständig“	149
IV. „Ordnet und verwaltet“	166
V. „Ihre Angelegenheiten“	169
VI. „Religionsgemeinschaft“	198
VII. Die „Schranken des für alle geltenden Gesetzes“	237
VIII. Zusammenfassung	282

4. Kapitel

Folgerungen	286
I. Verfassungsprozessuale Verteidigung gegen eine Verletzung des Selbstbestimmungsrechts der Religionsgemeinschaften	287
II. Das staatskirchenrechtliche System	300
Schluß	324
Literaturverzeichnis	330
Sachwortverzeichnis	377

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	27
I. Grundlegende staatskirchenrechtliche Diskussionen	28
1. Entstehen und Bestehen der Weimarer Kirchenartikel	28
2. Das staatskirchenrechtliche System	31
3. Der Körperschaftsstatus	34
4. Das Selbstbestimmungsrecht	35
II. Gegenstand und Ziel der Arbeit	36
III. Gang der Darstellung	37
IV. Definitionen	39

1. Kapitel

Die bisher entwickelten staatskirchenrechtlichen Systeme	41
I. Das System der Subordination	41
1. Das System der Subordination im allgemeinen	42
2. Die Korrelatentheorie im besonderen	48
II. Das System der Koordination	52
III. Das ständestaatliche Modell	60
IV. Das verbandspluralistische Modell	62
V. Das leistungsstaatliche Modell	66
VI. Zwischenergebnis	68

2. Kapitel

Das Selbstbestimmungsrecht der Völker und das Selbstbestimmungsrecht des Menschen	70
I. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker	70
1. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker im Grundgesetz	70
a) Das Selbstbestimmungsrecht der Völker in der Diskussion um das Verständnis der Präambel	71
aa) S. 3 der Präambel GG a. F.	71
bb) S. 2 der Präambel GG	74
b) Zwischenergebnis	77
2. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker im Völkerrecht	77
a) Die wichtigsten völkerrechtlichen Ausgestaltungen	77
b) Die Rechtsnatur des Selbstbestimmungsrechts der Völker	80
3. Zwischenergebnis	85
II. Das Selbstbestimmungsrecht des Menschen	86
1. Die Rechtsnatur des Selbstbestimmungsrechts des Menschen	86
a) Art. 2 I GG	87
b) Art. 1 I GG	88
c) Zwischenergebnis	89
2. Der Inhalt des Selbstbestimmungsrechts des Menschen	89
a) Allgemeine Handlungsfreiheit, Art. 2 I GG	89
aa) Die Persönlichkeitskerntheorie von <i>Hans Peters</i>	89
bb) Die vermittelnde Ansicht von <i>Konrad Hesse</i> und <i>Dieter Grimm</i>	92
cc) Die Unergiebigkeit der Entstehungsgeschichte	93
dd) Gründe für die allgemeine Handlungsfreiheit	95
ee) Zwischenergebnis	95
b) Allgemeines Persönlichkeitsrecht, Art. 2 I, 1 I GG	96
3. Art. 2 I, 1 I GG als Ausfluß weiterer „Selbstbestimmungsrechte“ des Menschen	97
4. Zwischenergebnis	98

Inhaltsverzeichnis	13
III. Der gemeinsame Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker und des Selbstbestimmungsrechts des Menschen	98
1. Der vorrechtliche Status – staatsrechtlich betrachtet	99
a) Begründung des vorrechtlichen Status aus Art. 1 I 1 GG	99
b) Begründung des vorrechtlichen Status aus Art. 19 III GG	103
c) Abgrenzung von Selbstbestimmung und Autonomie anhand des Art. 28 II 1 GG	104
2. Der vorrechtliche Status – völkerrechtlich betrachtet	105
3. Zwischenergebnis	110
IV. Der geistesgeschichtliche Hintergrund	110
1. Der geschichtliche Hintergrund	110
a) Entwicklung und Verwendung des Wortes „Selbstbestimmung“	111
b) Gründe für die frühere Verrechtlichung des Selbstbestimmungsrechts der Völker	113
2. Der geistige Hintergrund	114
a) Das Selbstbestimmungsrecht des Menschen	114
aa) Art. 2 I GG als verrechtlichter kategorischer Imperativ	115
bb) Rechtliche Folgerungen und rechtliche Strukturen	117
b) Das Selbstbestimmungsrecht der Völker	119
V. Zwischenergebnis	123

3. Kapitel

Das Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften	125
I. Methodisches	126
1. Die Inkorporation	126
2. Interpretatorische Grundlagen	128
a) Allgemeines	128
b) Die These vom Bedeutungswandel	129
II. Sedes materiae	130
1. Abgrenzung zu Art. 4 I, II GG	131

a) Unterschiedliche Tatbestände von Art. 4 I, II GG und Art. 137 III 1 WRV	134
b) Unterschiedliche Schranken von Art. 4 I, II GG und Art. 137 III 1 WRV	135
c) Zwischenergebnis	140
aa) Rechtsdogmatischer Teil	140
bb) Rechtspraktischer Teil	143
2. Abgrenzung zu Art. 9 I GG	144
3. Abgrenzung zu Art. 137 II 1, 2 WRV	145
4. Abgrenzung zum Landesverfassungsrecht	146
5. Abgrenzung zum Vertragsstaatskirchenrecht	146
6. Zwischenergebnis	148
III. „Selbständig“	149
1. Die Herkunft des Begriffs „Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften“	150
2. Die Bedeutung des Begriffs „Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften“	151
a) Zwei ältere Deutungen des Begriffs „Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften“	151
aa) Das Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften als Autonomienorm	151
bb) Das Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften als Grundsatz	152
b) Die jetzige Bedeutung des Begriffs „Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften“	153
aa) Das Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften als Selbstbestimmungsnorm	154
bb) Das Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften als Recht	156
c) Die jetzige Bedeutung des Begriffs „Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften“ und der Körperschaftsstatus	157
aa) Rechtsdogmatischer Teil	157
bb) Rechtspraktischer Teil	160
d) Die jetzige Bedeutung des Begriffs „Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften“ und sonstige Rechtsformen	163

3. Das Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften als Gesetzesbegriff	164
4. Zwischenergebnis	164
IV. „Ordnet und verwaltet“	166
1. Die Bestimmung der Begriffe „ordnen“ und „verwalten“	166
a) „Ordnen“	166
b) „Verwalten“	167
2. Die Bedeutung der Begriffe „ordnen“ und „verwalten“	167
a) Beispiel: Ämterverleihung	168
b) Beispiel: Innere Ordnung	168
c) Beispiel: Staatliche Mitwirkung	169
3. Zwischenergebnis	169
V. „Ihre Angelegenheiten“	169
1. Die eigenen Angelegenheiten	171
2. Die Bestimmung der eigenen Angelegenheiten	172
a) Subjektive Bestimmung	172
aa) Subjektive Bestimmung durch den Staat	172
bb) Subjektive Bestimmung durch die Religionsgemeinschaften ...	175
(1) Rechtsdogmatischer Teil	177
(2) Rechtspraktischer Teil	185
cc) Zwischenergebnis	193
b) Objektive Bestimmung	193
c) „Gemischte“ Bestimmungen	195
3. Zwischenergebnis	196
VI. „Religionsgemeinschaft“	198
1. Die Bezeichnung „Religionsgemeinschaft“	199
2. Der Begriff „Religionsgemeinschaft“	200
a) Die Schwierigkeiten von subjektiver und objektiver Betrachtungsweise	201

aa) Subjektive Betrachtungsweise	201
bb) Objektive Betrachtungsweise	209
cc) Zwischenergebnis	212
b) Definitionen	213
aa) Rechtsdogmatischer Teil	213
(1) Meinung und Glaube	213
(2) Religion und Weltanschauung	218
(3) Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften	221
bb) Rechtspraktischer Teil	225
3. Zwischenergebnis	234
VII. Die „Schranken des für alle geltenden Gesetzes“	237
1. Der Ausgangspunkt	238
2. Die Heckelsche Formel	242
3. Die Nichtanwendbarkeit der Schrankenformel	246
4. Die Bereichsscheidungslehre	248
5. Die Güterabwägung	252
a) Rechtsdogmatischer Teil	253
aa) Die Richtigkeit der Güterabwägung I	254
(1) Die Sicht des Staates	255
(2) Die Sicht der Religionsgemeinschaften	258
bb) Die Richtigkeit der Güterabwägung II	262
cc) Exkurs: Die Grenzen der Logik	264
(1) Die Grenzen der Logik	265
(2) Die tautologische Struktur der Logik	268
(3) Anwendung auf die Schranken des Art. 137 III 1 WRV ...	270
dd) Die Richtigkeit der Güterabwägung III	271
ee) Schrankenformel und Selbstverständnis	271
b) Rechtspraktischer Teil	273
6. Eine Gemeinsamkeit	280
7. Zwischenergebnis	280
VIII. Zusammenfassung	282

Inhaltsverzeichnis	17
<i>4. Kapitel</i>	
Folgerungen	286
I. Verfassungsprozessuale Verteidigung gegen eine Verletzung des Selbstbestimmungsrechts der Religionsgemeinschaften	287
1. Gegengründe	287
2. Gründe	289
a) Lücke	290
b) Ähnlichkeit	292
3. Zwischenergebnis	300
II. Das staatskirchenrechtliche System	300
1. Die bisher entwickelten staatskirchenrechtlichen Systeme im Lichte des Selbstbestimmungsrechts der Religionsgemeinschaften	301
2. Das staatskirchenrechtliche System im Lichte des Selbstbestimmungsrechts der Religionsgemeinschaften	310
a) Das Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften als Grundlage des staatskirchenrechtlichen Systems	310
b) Recht und Freiheit im Staatskirchenrecht	319
Schluß	324
Literaturverzeichnis	330
Sachwortverzeichnis	377

Abkürzungsverzeichnis

a. A.	anderer Ansicht
Abs.	Absatz
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
a. F.	alte Fassung
AfkKR	Archiv für katholisches Kirchenrecht
AJIL	American Journal of International Law
AK-GG	Kommentar zum Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, 3. Aufl. (1. Lfg.), herausgegeben von Erhard Denninger/Wolfgang Hoffmann-Riem / Hans-Peter Schneider / Ekkehart Stein. Neuwied, Kriftel, 2001 (Reihe Alternativkommentare, herausgegeben von Rudolf Wassermann).
AMS	Arbeitskreis Militär- und Sozialwissenschaften
Anm.	Anmerkung
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts
ArbGG	Arbeitsgerichtsgesetz
Art.	Artikel
ASIL	American Society of International Law
Aufl.	Auflage
AVAG	Anerkennungs- und Vollstreckungsausführungsgesetz
AVR	Archiv des Völkerrechts
BAG	Bundesarbeitsgericht
BAGE	Entscheidungen des Bundesarbeitsgerichts
BauGB	Baugesetzbuch
BayEUG	Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen
BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht
BayVBl	Bayerische Verwaltungsblätter
BayVerfGH	Bayerischer Verfassungsgerichtshof
BayVGH	Bayerischer Verwaltungsgeschichtshof
BBG	Bundesbeamtenengesetz

BBiG	Berufsbildungsgesetz
Bearb.	Bearbeiter
Beschl.	Beschluß
BestattG	Bestattungsgesetz
BetrVG	Betriebsverfassungsgesetz
BFH	Bundesfinanzhof
BFHE	Sammlung der Entscheidungen des Bundesfinanzhofs
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen
BLG	Bundesleistungsgesetz
BOKraft	Verordnung über den Betrieb von Kraftfahrunternehmen im Personenverkehr
BPersVG	Bundespersönalvertretungsgesetz
BRRG	Beamtenrechtsrahmengesetz
BSG	Bundessozialgericht
BSHG	Bundessozialhilfegesetz
BTDruks	Drucksachen des Deutschen Bundestages
BV	Verfassung des Freistaates Bayern
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
BVerfGG	Bundesverfassungsgerichtsgesetz
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
BVerwGE	Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
can.	canon, canones
CCPR	Covenant on Civil and Political Rights
CDU	Christlich-Demokratische Union
CIC	Codex iuris canonici
CIJ	Cour internationale de justice
C. I. J.	s. CIJ
CSU	Christlich-Soziale Union

d.	der
DDR	Deutsche Demokratische Republik
ders.	derselbe
d. h.	das heißt
dies.	dieselbe
Diss. iur.	juristische Dissertation
Diss. rer. pol.	politologische Dissertation
Diss. theol.	theologische Dissertation
DJZ	Deutsche Juristenzeitung
DÖV	Die Öffentliche Verwaltung
Dr.	Doktor
DVBl	Deutsches Verwaltungsblatt
EA	Europa-Archiv
E & D	Jahrbuch Extremismus und Demokratie
EheVO	Verordnung (EG) Nr. 1347/2000 des Rates vom 29. 5. 2000 über die Zuständigkeit und Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehesachen und Verfahren betreffend die gemeinsame Verantwortung für die gemeinsamen Kinder der Ehegatten
Einl.	Einleitung
EMRK	Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten (Convention for the Protection of Human Rights and Fundamental Freedom – Convention de sauvegarde des Droits de l'Homme et des Libertés fondamentales)
Entsch.	Entscheidung
EPIL	Encyclopedia of Public International Law, herausgegeben von Rudolf Bernhard. Amsterdam, New York, Oxford, 1981 ff.
ErbStG	Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuergesetz
EuGRZ	Europäische Grundrechte-Zeitschrift
EuGVÜ	Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen
e. V.	eingetragener Verein
evang.-luth.	s. ev.-luth.
ev.-luth.	evangelisch-lutherisch
EvStL	Evangelisches Staatslexikon, 3. Aufl., herausgegeben von Roman Herzog, Hermann Kunst, Klaus Schlaich, Wilhelm Schneemelcher. Stuttgart, 1987.
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft

f.	und das, der, die folgende
FamRZ	Zeitschrift für das gesamte Familienrecht
F. D. P.	Freie Demokratische Partei
ff.	und die folgenden
FN	Fußnote
Frhr.	Freiherr
FSK	Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft
GA	Goltdammer's Archiv für Strafrecht
GABl	Gemeinsames Amtsblatt des Landes Baden-Württemberg
GastG	Gaststättengesetz
GewArch	Gewerbearchiv
GewO	Gewerbeordnung
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
GjS	Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GS	Gesetz-Sammlung für die Königlich Preussischen Staaten
GVBl	Niedersächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
GYIL	German Yearbook of International Law
Habil. iur.	juristische Habilitation
HansOLG	Hanseatisches Oberlandesgericht
HdbDStR	Handbuch des Deutschen Staatsrechts, herausgegeben von Gerhard Anschütz und Richard Thoma. Tübingen, 1930 ff. (Das öffentliche Recht der Gegenwart, Band 28 f.).
HdbKathKR	Handbuch des katholischen Kirchenrechts, 2. Aufl., herausgegeben von Joseph Listl und Heribert Schmitz. Regensburg, 1999.
HdbStKirchR	Handbuch des Staatskirchenrechts der Bundesrepublik Deutschland, herausgegeben von Ernst Friesenhahn und Ulrich Scheuner. Berlin, 1974 f.
	Handbuch des Staatskirchenrechts der Bundesrepublik Deutschland, 2. Aufl., herausgegeben von Joseph Listl und Dietrich Pirson. Berlin, 1994.
HdbStR	Handbuch des Staatsrechts der Bundesrepublik Deutschland, herausgegeben von Josef Isensee und Paul Kirchhof. Heidelberg, 1987 ff.
HdSW	Handwörterbuch der Sozialwissenschaften – Zugleich Neuauflage des Handwörterbuchs der Staatswissenschaften, herausgegeben von Erwin v. Beckerath, Hermann Bente, Carl Brinkmann, Erich Gutenberg, Gottfried Haberler, Horst Jecht, Walter Adolf Jöhr, Friedrich Lütge, An-

	dreas Predöhl, Reinhard Schaefer, Walter Schmidt-Rimpler, Werner Weber, Leopold v. Wiese. Stuttgart, Tübingen, Göttingen, 1956 ff.
Hebr	Hebräerbrief
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
HRLJ	Human Rights Law Journal
Hrsg.	Herausgeber
HS	Halbsatz
HV	Verfassung des Landes Hessen
ICJ	International Court of Justice
I. C. J.	s. ICJ
I. C. L. Q.	International and Comparative Law Quarterly
i. e.	id est
IGH	Internationaler Gerichtshof
IJIL	Indian Journal of International Law
IRuD	Internationales Recht und Diplomatie
i. S. v.	im Sinne von
iur.	iuris
i. V. m.	in Verbindung mit
IYHR	Israel Yearbook on Human Rights
JfIR	Jahrbuch für Internationales Recht
JJb	Juristen-Jahrbuch
Joh	Johannesevangelium
JöR	Jahrbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart
Jura	Juristische Ausbildung
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
KG	Kammergericht
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
KSchG	Kündigungsschutzgesetz
KSZE	Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
LAG	Landesarbeitsgericht
LER	Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde
Lfg.	Lieferung
LG	Landgericht

LGVÜ	Luganer Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen
lit.	littera
Lk	Lukasevangelium
LKHG	Landeskrankenhausgesetz
LL	Linke Liste
LMedienG	Landesmediengesetz Baden-Württemberg
m. a. W.	mit anderen Worten
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
MitbestG	Mitbestimmungsgesetz
Mk	Markusevangelium
MRRG	Melderechtsrahmengesetz
Mt	Matthäusevangelium
n.	numerus
n. F.	neue Fassung
N. F.	Neue Folge
NILR	Netherlands International Law Review
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
Nr.	Nummer
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
NWVB1	Nordrhein-Westfälische Verwaltungsblätter
NZA	Neue Zeitschrift für Arbeits- und Sozialrecht
ÖAKR	Österreichisches Archiv für Kirchenrecht
o. g.	oben genannt
o. J.	ohne Jahr
OLG	Oberlandesgericht
o. O.	ohne Ort
OVG	Oberverwaltungsgericht
OVGE	Entscheidungen der Oberverwaltungsgerichte für das Land Nordrhein-Westfalen in Münster sowie für die Länder Niedersachsen und Schleswig-Holstein in Lüneburg
OVGE Bln	Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Berlin
p.	pagina, paginae
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
Petr	Petrusbrief

Petr.	s. Petr
PrOVG	Preußisches Oberverwaltungsgericht
PrOVGE	Entscheidungen des Preußischen Oberverwaltungsgerichts
RBB	Reichsbesoldungsblatt
RBesBl	s. RBB
RdA	Recht der Arbeit
RdJB	Recht der Jugend und des Bildungswesens
RfStV	Staatsvertrag über den Rundfunk im vereinten Deutschland
RG	Reichsgericht
RGBI	Reichsgesetzblatt
RGS	Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen
RGZ	Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
RiA	Das Recht im Amt
RN	Randnummer
Rpfleger	Der Deutsche Rechtspfleger
RSchiedsG	Reichsschiedsgericht
RSG	Religion, Staat, Gesellschaft – Zeitschrift für Glaubensformen und Weltanschauungen
RuPrVBl	Reichsverwaltungsblatt und Preußisches Verwaltungsblatt
RV	s. WRV
S.	Satz, Seite
s.	siehe
sc.	scilicet
SchKG	Schwangerschaftskonfliktgesetz
SGB	Sozialgesetzbuch
s. o.	siehe oben
sog.	sogenannt
Sp.	Spalte
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
St.	Sankt
StGB	Strafgesetzbuch
StGH	Staatsgerichtshof
StL	Staatslexikon, herausgegeben von der Görres-Gesellschaft. Freiburg, Basel, Wien, 1985 ff.

st. Rspr.	ständige Rechtsprechung
StuW	Steuer und Wirtschaft
StVollzG	Strafvollzugsgesetz
TierSchG	Tierschutzgesetz
TM	Transzendente Meditation
Top.	Topik
TSG	Transsexuellengesetz
u. a.	unter anderem
UN	United Nations
UNO	United Nations Organization
Urt.	Urteil
usw.	und so weiter
u. U.	unter Umständen
V.	Vers
v.	vom, von
v. a.	vor allem
VerfGH	Entscheidungen des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs
Verw.	Die Verwaltung
VerwArch	Verwaltungsarchiv
VG	Verwaltungsgericht
VGH	Verwaltungsgerichtshof
vgl.	vergleiche
VN	Vereinte Nationen
Vol.	Volume
Vorbem	s. Vorbem.
Vorbem.	Vorbemerkung
VVDStRL	Veröffentlichungen der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer
VwGO	Verwaltungsgerichtsordnung
VwVfG	Verwaltungsverfahrensgesetz
WpflG	Wehrpflichtgesetz
WPflG	s. WpflG
WRV	Verfassung des Deutschen Reiches (Weimarer Reichsverfassung)
z. B.	zum Beispiel
ZBR	Zeitschrift für Beamtenrecht

ZDG	Zivildienstgesetz
ZevKR	Zeitschrift für evangelisches Kirchenrecht
ZgS	Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZustellungsVO	Verordnung (EG) Nr. 1348/2000 vom 29. 5. 2000 des Rates über die Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher Schriftstücke in Zivil- und Handelssachen in den Mitgliedstaaten
z. Z.	zur Zeit

Abschließend wird verwiesen auf:

Kirchner, Hildebert: Abkürzungsverzeichnis der Rechtssprache, 4. Aufl.

Berlin, New York, 1993.

Einleitung

„Das Deutsche Volk, einig in seinen Stämmen“¹, hatte sich in seiner Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 Grundnormen für Religion und Religionsgemeinschaften gegeben. Fünf dieser Artikel gelten heute wieder „für das gesamte Deutsche Volk“², das „in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands vollendet“³ hat: „Die Bestimmungen der Artikel 136, 137, 138, 139 und 141 der deutschen Verfassung vom 11. August 1919 sind Bestandteil dieses Grundgesetzes“, Art. 140 GG. Unter diesen Bestimmungen befindet sich Art. 137 III 1 WRV, das Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften, das wesentlicher Gegenstand dieser Arbeit ist: „Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig innerhalb der Schranken des für alle geltenden Gesetzes“. Augenfällig sind damit das Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften und das Selbstbestimmungsrecht des Deutschen Volkes miteinander verbunden: aus der Demokratie in die – nationalsozialistische – Diktatur⁴ und aus der – sozialistischen – Diktatur⁵ in die Demokratie. Auf diese Weise bringen die Weimarer Kirchenartikel neben der staatskirchenrechtlichen Einheit auch die staatsrechtliche Einheit zum Ausdruck.

Wie eh und je stehen die Weimarer Kirchenartikel da. Diese Identität der Weimarer Kirchenartikel besteht – neben dem Text – mit dem Blick von damals auf heute in ihrer Kontinuität und mit dem Blick von heute auf damals in ihrer Historizität. Identität, Kontinuität, Historizität – Gegenwart als dauernde Geschichte: An keiner anderen Stelle des Grundgesetzes zeigt sich das mehr als an Art. 140 GG⁶.

¹ Präambel der WRV.

² S. 3 der Präambel des GG.

³ S. 2 der Präambel des GG.

⁴ Das nationalsozialistische Regime hat die Weimarer Reichsverfassung und damit die Weimarer Kirchenartikel – de iure – nicht außer Kraft gesetzt.

⁵ Das sozialistische Regime hat die Weimarer Reichsverfassung und damit die Weimarer Kirchenartikel – de facto und de iure – außer Kraft gesetzt.

Art. 44 II Verfassung der DDR v. 7. 10. 1949: „Jede Religionsgemeinschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig nach Maßgabe der für alle geltenden Gesetze“.

Art. 39 II 1 Verfassung der DDR v. 6. 4. 1968: „Die Kirchen und anderen Religionsgemeinschaften ordnen ihre Angelegenheiten und üben ihre Tätigkeit aus in Übereinstimmung mit der Verfassung und den gesetzlichen Bestimmungen der Deutschen Demokratischen Republik“.

⁶ Vgl.: *Peter Michael Huber*, Das Staatskirchenrecht – Übergangsordnung oder Zukunftskonzept?, in: Eichenhofer, 80 Jahre Weimarer Reichsverfassung – Was ist geblieben?, S. 117 ff., 117 (Er macht ganz im hier beschriebenen Sinne darauf aufmerksam, daß die Kon-

Ganz im Gegensatz aber dazu, daß die Weimarer Kirchenartikel, die immerhin die ältesten Bestimmungen der Verfassung sind, jedenfalls auf den ersten Blick unangefochten dastehen, wurde um ihr Verständnis um so intensiver gerungen. Das hat seinen Grund u. a. darin, daß man in ihnen auf so unvereinbar scheinende Bestimmungen trifft, wie beispielsweise einerseits die des Art. 137 III 1 WRV, nach der jede Religionsgesellschaft ihre Angelegenheiten innerhalb der Schranken des für alle geltenden Gesetzes selbständig ordnet und verwaltet, und andererseits die des Art. 137 VI WRV, nach der die Religionsgesellschaften, welche Körperschaften des öffentlichen Rechtes sind, berechtigt sind, auf Grund der bürgerlichen Steuerlisten nach Maßgabe der landesrechtlichen Bestimmungen Steuern zu erheben; ferner auf der einen Seite die des Art. 137 I WRV, nach dem keine Staatskirche besteht, und auf der anderen Seite die des Art. 137 V 1, 2 WRV, nach dem die Religionsgesellschaften Körperschaften des öffentlichen Rechtes bleiben, soweit sie solche bisher waren, und anderen Religionsgesellschaften auf ihren Antrag gleiche Rechte zu gewähren sind, wenn sie durch ihre Verfassung und die Zahl ihrer Mitglieder die Gewähr der Dauer bieten. So enthalten die Weimarer Kirchenartikel sowohl Elemente der Trennung als auch Elemente der Verbindung zwischen Staat und Religionsgemeinschaften, was eine einheitliche Linie in ihrer Interpretation erheblich erschwerte und erschwert.

Im folgenden sollen die grundlegenden staatskirchenrechtlichen Diskussionen, die sich im Gang der Jahre ergaben, grob skizziert werden. Sie werden die herausragende Bedeutung des Selbstbestimmungsrechts der Religionsgemeinschaften für das gesamte Staatskirchenrecht deutlich machen.

I. Grundlegende staatskirchenrechtliche Diskussionen

1. Entstehen und Bestehen der Weimarer Kirchenartikel

Die Elemente der Trennung und der Verbindung zwischen Staat und Religionsgemeinschaften, die die Weimarer Kirchenartikel enthalten, sind Hinweis auf eine bewegte Geschichte ihres Entstehens und Bestehens.

Am Anfang 1919, stand der in der Weimarer Nationalversammlung nach langem Kampf ausgehandelte Kompromiß⁷ der Art. 135 – 141 WRV, der, wie gesehen, aus Elementen der Trennung und der Verbindung zwischen Staat und Religionsgemeinschaften besteht. Als man im Parlamentarischen Rat 1948 / 49 keine Einigung über eine eigene Ordnung erreichen konnte, fand man den Kompromiß⁸, die Wei-

tinuität zwischen „Weimar“ und „Bonn“/„Berlin“ nirgends stärker und sichtbarer sei als hier.).

⁷ Vgl.: *Carl Schmitt*, *Verfassungslehre*⁷, S. 32 ff. („dilatorischer Formelkompromiß“).

⁸ Vgl.: *Hollerbach*, *VVDStRL* 26 (1967), 57, 59 („doppelter Kompromiß“).

marer Kirchenartikel durch Art. 140 GG zu Bestandteilen des Grundgesetzes zu machen. Die Gemeinsame Verfassungskommission schließlich, 1991 eingesetzt durch übereinstimmende Beschlüsse des Deutschen Bundestages und des Deutschen Bundesrates, hatte aufgrund der Deutschen Einheit die Aufgabe, über Verfassungsänderungen und Verfassungsergänzungen zu beraten, die den gesetzgebenden Körperschaften vorgeschlagen werden sollten⁹. Nach Abschluß der Beratungen gab die Gemeinsame Verfassungskommission allerdings keine Empfehlung im Bereich des Staatskirchenrechts ab¹⁰. So blieb es bei der bisherigen Regelung.

An Bestrebungen, die Elemente der Trennung auszudehnen, hat es im Laufe der Jahre nicht gefehlt (mitunter gar unter Berufung auf das, was *Jesus* auf die an ihn gerichtete Steuerfrage erwidert hatte: „Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!“¹¹). Besonders zu nennen ist das 1973 vom Sonderausschuß des Bundesvorstandes der F. D. P. erarbeitete Grundlagenpapier „Freie Kirchen im freien Staat“¹². Ferner brachte 1992/93 der Vertreter der Gruppe Bündnis 90/Die Grünen *Wolfgang Ullmann* in der Gemeinsamen Verfassungskommission einen Antrag zur Änderung staatskirchenrechtlicher Vorschriften im Grundgesetz ein, dessen Tendenz ebenfalls in der Ausdehnung der Elemente der Trennung bestand¹³. Dieser Antrag wurde vom Vertreter der Gruppe PDS/LL *Uwe-Jens Heuer* nach dem Ausscheiden des Abgeordneten *Ullmann* übernommen¹⁴. Aber die ganz überwiegende Zahl der Mitglieder der Gemeinsamen Verfassungskommission wollte an dem in den Weimarer Kirchenartikeln gefundenen Kompromiß festhalten¹⁵. Aktuelle Relevanz, was die Ausdehnung der Elemente der Trennung angeht, haben sodann das Wahlprogramm 1998 der F. D. P., nach dem viele der im Grundlagenpapier „Freie Kirchen im freien Staat“ erhobenen Forderungen „nach wie vor ein hohes Maß an Aktualität“ besäßen¹⁶, und das Wahlprogramm 1998 von Bündnis 90/Die Grünen, die das „Verhältnis von Staat und Kirche neu bestimmen“ wollen¹⁷.

Galten die eben genannten Bestrebungen, die Elemente der Trennung auszudehnen, de lege ferenda, war an Bestrebungen, die Elemente der Trennung de lege lata

⁹ BTDrucks 12/6000, S. 119.

¹⁰ BTDrucks 12/6000, S. 106.

¹¹ Mk 12, 17; Mt 22, 21; Lk 20, 25.

¹² Zitiert nach: *Rath*, Trennung von Staat und Kirche? – Dokumente und Argumente, S. 14 ff.

¹³ BTDrucks 12/6000, S. 149.

¹⁴ BTDrucks 12/6000, S. 158 f.

¹⁵ BTDrucks 12/6000, S. 106 f.

¹⁶ Das Wahlprogramm 1998 der F. D. P. ist am einfachsten bei der Bundesgeschäftsstelle (F. D. P., Bundesgeschäftsstelle, Thomas-Dehler-Haus, Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin) oder im Internet (www.fdp.de [Stand: 31. 12. 2001]) zu beziehen.

¹⁷ Das Wahlprogramm 1998 von Bündnis 90/Die Grünen ist am einfachsten bei der Bundesgeschäftsstelle (Bündnis 90/Die Grünen, Bundesgeschäftsstelle, Platz vor dem Neuen Tor 1, 10115 Berlin) oder im Internet (www.gruene.de [Stand: 31. 12. 2001]) zu beziehen.